



Interview mit Geshe Thubten Ngawang

„Vom Hören des Lamrim wird man noch nicht zum Buddhisten“

von Carola Roloff

Frage: Die Lamrim-Unterweisungen Seiner Heiligkeit und die Initiation in Mahākaraṇā (wörtl.: Großes Mitgefühl; eine Manifestation des 1000-ärmigen Avalokiteśvara) am Wochenende sei – so sagten Sie vor einigen Tagen – ein Ereignis, das nur alle 100 Jahre einmal vorkommt. Hier in Deutschland wird es sogar, soweit wir in unserer Zeitgeschichte zurückblicken können, das erste Mal sein, daß Seine Heiligkeit so viele Tage den Dharma lehren wird. Worum geht es bei dieser Veranstaltung?

Geshe Thubten Ngawang: Die „*Stufen auf dem Pfad (Lamrim)*“ beinhalten die zentralen Sūtra- und Tantra-Unterweisungen des Buddha, wie sie im 10./11. Jhdt. von dem indischen Meister Atiśa nach Tibet überliefert und vierhundert Jahre später von dem Meister Tsongka-pa in ihrer ursprünglichen Weise dargelegt wurden. Ein besseres Mittel gegen unsere Schwierigkeiten und Probleme samt ihrer Ursachen gibt es meines Erachtens nicht. Alle buddhistischen Meditationsthemen sind in Kürze übersichtlich zusammengestellt. Wenn man nicht viel Zeit hat, kann man die *Stufen auf dem Pfad* in zwei Tagen durchmeditieren. Betrachtet man ihn philosophisch, handelt es sich um eine sehr umfassende und tiefgründige Zusammenfassung der Lehre. Ihre Essenz sind „*Die drei Hauptaspekte des Pfades*“ von Tsongka-pa, die Seine Heiligkeit ebenfalls unterrichten wird. Eine bessere Übersicht aller Meditationsthemen gibt es meiner Meinung nach nicht. Das ist auch der Grund, warum ich den Lamrim an das Ende unseres siebenjährigen „*Systematischen Studium des Buddhismus*“ gestellt habe. Der Lamrim ist vollkommen und muß deswegen auch nicht modernisiert werden, sonst besteht die Gefahr, daß er zur Spielerei degeneriert.

Im Anschluß an die Lamrim-Unterweisungen wird Seine Heiligkeit das Tantra lehren. Er wird eine Initiation in den Tausendarmigen Ārya Avalokiteśvara nach der Überlieferung der Nonne Palmo geben, wie sie bis heute in allen vier Traditionen des tibetischen Buddhismus praktiziert wird. Und da diese Praxis von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama vermittelt wird, der ein Halter der einwandfreien Überlieferung ist, ist der Segen besonders groß. Die Überlieferung konnte sich bis heute ununterbrochen fortsetzen, weil es in allen Zeiten Heilige gab, die diese Initiation empfangen haben, die entsprechende Klausur durchführten und abschlossen und die Praxis später an andere weitergaben. Deswegen denke ich, daß wir uns über eine so gute Gelegenheit glücklich schätzen können. Egal, ob man nun wie wir Tibeter glaubt, daß Seine Heiligkeit der Dalai Lama eine Manifestation von Avalokiteśvara ist oder nicht.

Fest steht, daß wir Menschen sind und deswegen jemanden brauchen, der uns die Religion vermittelt. Wenn nicht der Dalai Lama, wer sollte dann eine authentische Quelle sein? Aber natürlich sagen wir nicht: „Der Dalai Lama ist eine authentische Quelle, deswegen kommt alle her.“ Man ist frei zu gehen, wohin man mag. Ob jemand sich dem Buddhismus oder einer anderen Religion zuwendet oder nicht, ist Sache des einzelnen; ebenso muß der einzelne selbst entscheiden, mit welchem Fahrzeug er sich innerhalb des Buddhismus beschäftigt.

Frage: Macht es einen Unterschied, ob eine Initiation mit oder ohne Sandmaṇḍala gegeben wird?

Geshe Thubten Ngawang: Ja, die Errichtung eines solchen Maṇḍalas soll einen sehr großen Nutzen haben. Aber ich habe darüber bisher noch keine be-

sonderen Nachforschungen angestellt. Es heißt, es sei schwer zu errichten und habe einen großen Nutzen für die Praktizierenden, jedes einzelne Sandkörnchen. Heutzutage verwendet man für die Initiationen meistens eine Abbildung, und selbst diese liegt häufig nur noch in Schwarz-weiß vor. Wenn also so ein echtes Farb-Sandmaṇḍala errichtet wird, sollte man froh sein. Ich empfinde es jedenfalls so. Seine Heiligkeit hat kürzlich zu mir in Münster gesagt: „Ihr gebt Euch solche Mühe, da wäre es nicht in Ordnung, wenn ich mich nicht auch anstrengen würde. Ich werde auf jeden Fall ein Farb-Sandmaṇḍala errichten.“

Frage: Es haben sich viele Menschen angemeldet. Für asiatische Verhältnisse ist das nichts Ungewöhnliches. Betrachten Sie es als Vor- oder Nachteil, wenn so viele Menschen kommen?

Geshe Thubten Ngawang: Normalerweise, allgemein gesprochen, hat es einen Nutzen. Wenn man nur einer Person Erklärungen zur Geistesschulung gibt und sie in die Lage versetzt, an sich selbst zu arbeiten, wird sie daraus Vorteile ziehen. Wenn man den Dharma an zwei Personen weitergibt, hat es den doppelten Nutzen, bei dreien den dreifachen und so weiter. Natürlich kommen im Oktober eine Menge Menschen mit sehr unterschiedlichen Gewohnheiten, Veranlagungen und Ansichten zusammen. Was sich dadurch an Resultaten ergibt, kann nur ein Allwissender sagen, und das bin ich nicht.

Frage: Habe ich das richtig verstanden, daß auch für uns, die wir die Vorbereitungen treffen, der Nutzen größer ist, je mehr Leute kommen?

Geshe Thubten Ngawang: Selbstverständlich. Natürlich ist der Nutzen auch für uns größer. Das gilt nicht nur im Dharma, sondern auch im Weltlichen, beispielsweise auch für Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen. Je mehr Menschen sich ihnen anschließen, sich untereinander gut verstehen und effizient zusammenarbeiten, um so besser können sie ihre Ziele verwirklichen. Uns geht es darum, den endgültigen inneren Frieden zu erlangen, die Stufen auf dem Pfad des Avalokiteśvara und anderer Er-

leuchteter zu erreichen. Je mehr Menschen sich ernsthaft um diesen Pfad bemühen, desto größer wird der Nutzen sein, auch für diejenigen, die dazu beigetragen haben, eine solche Veranstaltung zustande zu bringen. Da es um ein gutes und großes Ziel geht, ist auch der Nutzen für diejenigen, die die notwendigen Ursachen und Bedingungen schaffen, groß.



Fotos: Christof Spitz

Geshe Thubten Ngawang ist von der Wirksamkeit des Lamrim überzeugt: „Ein besseres Mittel gegen unsere Probleme gibt es nicht.“

Frage: Einige werden sicherlich ernsthaft interessiert sein, andere kommen vielleicht einfach nur so, um etwas Neues zu erleben.

Geshe Thubten Ngawang: Viele Menschen zeigen ein Interesse an der Veranstaltung. Im Moment haben sich rund 7000 Menschen, verteilt auf die Woche und das Wochenende angemeldet. Quantität ist bekanntlich relativ, aber 7000 Interessierte ist schon eine ziemlich große Zahl, besonders für hiesige Verhältnisse. Ich denke, daß es bei den Interessenten verschiedene Abstufungen geben wird: Einige empfangen den Lamrim von Anfang an, und wenn sie die Übungen auf der anfänglichen, mittleren und höchsten Stufe hören, darüber nachdenken und meditieren, empfinden sie diese Lehren für ihren Geist als ausgesprochen wohltuend, einleuchtend, auf ihre eigenen Überlegungen zutreffend. Sie denken: „Das ist

es,“ und es entsteht eine Kraft in ihrem Geist, danach zu handeln. Andere hören die Unterweisungen und haben das Gefühl: „Das ist ganz gut,“ und dabei bleibt es. Wieder andere haben vielleicht den Eindruck: „Mag schon sein, daß das stimmt.“ Sicher wird es auch einige Zuhörer geben, denen es einfach zuviel wird. Sie müssen dann selbst entscheiden, wie sie damit umgehen. Beispielsweise können sie die Veranstaltung für sich einfach abbrechen oder einige Unterweisungen auslassen. Wer denkt: „Damit komme ich nicht zurecht“, kann einfach gehen und sollte sich nicht verpflichtet fühlen, alles mitzumachen. Auf der anderen Seite schadet es auch nicht, etwas über die buddhistische Geistesschulung zu hören. Allein vom Hören des Lamrim wird man noch nicht zum Buddhisten. Ob man Buddhist ist oder nicht, entscheidet sich danach, ob man vor einem Lehrer ein Zufluchtsversprechen abgelegt hat. Darin bringt man zum Ausdruck, daß man von jetzt an bis zum Tod immer Buddha, seiner Lehre (Dharma) und der geistigen Gemeinschaft (Sangha) höchste Priorität einräumen wird.

Kritiker werden uns vielleicht unterstellen, wir wollten möglichst viele Menschen zum Buddhismus bekehren. Da es unzählige Vorstellungen gibt, ist auch dieses möglich, obwohl es der Realität nicht entspricht. Es ist nicht unsere Absicht, Menschen zu Buddhisten zu machen.

Ich persönlich bin natürlich überzeugt, daß ich viel erreiche, wenn ich den Lamrim hören kann und eine Initiation in die Gottheit, die den Pfad der Essenz des Erleuchtungsgeistes verkörpert, von einem so qualifizierten Meister empfangen kann, der – wie wir Tiberer glauben – eine Ausstrahlung von Avalokitesvara ist. Für mich ist das Dharma-Praxis, und eine bessere Möglichkeit, inneren Frieden zu erreichen, gibt es für mein Leben nicht. So habe ich es seit meinem 14. Lebensjahr gehalten, und ich empfinde es als ein großes Glück, auf einen Lehrer getroffen zu sein, der alle Qualifikationen besitzt. Aber das ist meine ganz persönliche Einstellung.

Organisatorische Hinweise

Im Rahmen der Veranstaltung „Buddhas Weg zum Glück“ vom 25.10. bis 1.11.98 wird es abends zusätzlich ein öffentliches **Abendprogramm** geben. Auch werden Organisationen, die zum Buddhismus oder zu Tibet arbeiten, in den Pausen **Informations- und Verkaufsstände** öffnen. Einzelheiten zur **An- und Abreise** und viele andere wichtige Informationen sowie **Bestellscheine für Verpflegung und Fahrausweise für den Shuttle** erhalten Sie zusammen mit Ihrer Anmeldebestätigung bzw. Ihrer Eintrittskarte oder mit einem Infobrief, den wir ab Juli verschicken. Für Ihr leibliches Wohl sorgt den ganzen Tag über eine Gastronomie mit vielfältigen Angeboten. Die Speisen sind alle vegetarisch zubereitet. Für Sie und uns ist es am einfachsten, wenn Sie Ihr Essen schon jetzt bestellen.

Einen **Fahrplan für den Bus-Shuttle** erhalten Sie zusammen mit Ihrem Fahrausweis oder spätestens bei Ankunft in Ihrer Unterkunft. Wenn Sie mit der Bahn kommen, empfehlen wir, zunächst Ihr Gepäck in der Unterkunft abzustellen. Sollten Sie am Abreisetag Ihr Gepäck schon morgens mit in die Zeltstadt nehmen wollen, teilen Sie uns das bitte schon jetzt auf dem Frageabschnitt (Infobrief) zur **Gepäckaufbewahrung** mit, damit wir ausreichende Kapazitäten planen können. Falls Sie mit dem **PKW** kommen, folgen Sie von der Autobahnabfahrt den Symbolen. Die Parkplätzeweisung übernimmt die Feuerwehr. Bitte halten Sie beim Einparken eine Tagesgebühr von 5 DM bereit und richten Sie sich freundlicherweise nach den Anweisungen der verantwortlichen Personen. cr